



Geri-Gate

Die halbe Welt stellt Nackt-Selfies ins Netz. Rihanna tut es, Heidi Klum tut es und auch Lady Gaga. Instagram sei Dank, können heute alle von der Wiege bis zur Bahre „Busenblitzer“ schießen und ihren Johnny lüften. Auch im Büro. Fötelen, fötelen, fötelen – und dann die primären bis sekundären Geschlechtsmerkmale ins Internet posten. Ein Volkssport, den der Psychoanalytiker Mario Gmür so beschreibt: „Das Unbewusste rebelliert, wenn es in der puritanischen Gesellschaft verdrängt wird. Es will an die Öffentlichkeit und benützt jene Ventile, die die sozialen Medien zur Verfügung stellen.“ Warum sollten da Bundeshaussekretärinnen und Politiker abseits stehen?

Lumpi

Im zarten Alter von 53 hat nun auch der grüne Stapi von Baden den Lumpi in sich entdeckt. Oder wie Geri Müller sagt, seine „dunkle Seite“. Mit einer 33jährigen Frau begab er sich auf einen flashigen Chat-Trip und verschickte unter anderem auch ein Unten-ohne-Selfie. Irgendwann muss die „Folie à deux“ ausser Kontrolle geraten sein. Mehrere Suiziddrohungen und ein Polizeieinsatz später machte die „Schweiz am Sonntag“ die Story publik. Es folgte ein regelrechter Shitstorm.

Tenor: Da taar me nöd! Die Medien legitimierten ihre grossen Buchstaben mit dem öffentlichen Interesse an der öffentlichen Person Müller. Die Wähler hätten das Recht zu erfahren, was „ihr Politiker“ so treibe. Welch doppelbödiges Bewirtschaftung von Voyeurismus und Exhibitionismus zwecks Steigerung des Umsatzes! Es folgten Rücktrittsforderungen und noch mehr mediales Öl ins Fegefeuer. Schliesslich warf sich Müller öffentlich in den Staub und gestand geknickt: „Ich schäme mich vor der ganzen Welt! Ich war naiv und dumm.“

Pipifax

Müllers Unbewusstheit ist tatsächlich ergreifend. Seine Selfies waren wohl auch ziemlich primär. Und der Arbeitsplatz ist vielleicht nicht gerade der ideale Ort zum Dökterlen. Umgekehrt kann er offenbar noch abheben, immerhin. Was sind seine Sexspielchen (und die seiner Gespielin) schon im Vergleich zur grossen Erregungsshow, die die Werbung, und der „Blick“ täglich für uns am Laufen halten. Pipifax. Die Entrüstung der Selbstgerechten, die jetzt mit spitzen Fingern auf Müller zeigen, ist deshalb lächerlich. Bünzli-Bigotterie. Denn Tausende hatten sich die Nackt-Selfies der Bundeshaussekretärin reingezogen. Und berauschen sich nun am Geri-Gate. The show must go on. (Stand der Affäre am 20. August um 20 Uhr 22.)

Marie-Josée, Editorial, 21.8.2014.

Work online, 21.8.2014.

Personen > Kuhn Marie-Josée. Editorial Work. 2014-08-21